



Teller oder Tank?

Natürlich finden Bündnis 90/Die Grünen Solarstrom toll. Wir bejubeln jede Entwicklung dieser Technik, ohne unsere Forderung nach Nachhaltigkeit, Gerechtigkeit und Ausgewogenheit aus dem Blickfeld zu verlieren.

In vielen anderen Bundesländern schießen jetzt Solarkraftwerke aus dem Boden, um sich noch in letzter Sekunde die Staatsförderung auf hohem Niveau zu sichern.

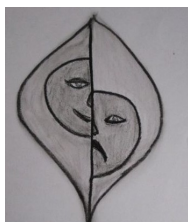
Nun will auch in Lichtenberg ein Investor auf 8 ha Landwirtschaftsflächen eine Solarkraftanlage bauen. Mit einer so großen Anlage von 3 MW könnte Lichtenberg als Solarbezirk durchaus Vorreiter werden. Auch sei es ökologisch sinnvoll, da ja Schafe darunter weiden könnten und viele Wärme liebende Tiere unter den Solarkollektoren neuen Lebensraum fänden. Die Kehrseite der Medaille wäre die Kündigung des Pachtvertrages mit dem Landwirt, der diese Flächen derzeit bewirtschaftet. Wie es um dessen wirtschaftliche Absicherung steht, ist fraglich. Diese 8 ha würden für 25–30 Jahre aus der

landwirtschaftlichen Produktion herausgenommen werden. Nehmen wir dafür den Transport unserer Nahrungsmittel von anderen Kontinenten zu uns in Kauf? In den 3 Jahrzehnten spart die Solar-Anlage 83.000 t CO₂, die wir an anderer Stelle wieder produzieren, um versorgt zu werden.

Wir von Bündnis 90/Die Grünen vertreten die Auffassung, dass die Nutzung von Landwirtschaftsflächen für den Bau von Solaranlagen unnötig ist, solange es nicht an leeren Dachflächen und ungenutzten Fassaden mangelt. Sinnvoll ist es, den Strom dort zu erzeugen, wo die VerbraucherInnen sind.

Auch das neue Energie-Einspeise-Gesetz (EEG) schließt Solaranlagen auf landwirtschaftlichen Flächen aus. Nach unserer Auffassung ein Schritt in die richtige Richtung.

**Ihre
Beate
Kitzmann**
Sprecherin
für Umwelt



Im Zeichen der Sonne

Der Juni steht im Zeichen der Sonne – das Solarboot lockt. Bei schlechtem Wetter wie im Mai käme es nur sehr langsam voran. Weil man bei direkter Nutzung der in elektrischen Strom umgewandelten Sonnenenergie auf ständigen Sonnenschein angewiesen ist. Könnte man diese Sonnenenergie jedoch speichern, dann sähe das ganz anders aus.

Das ginge durch die Vernetzung von vielen kleinen Kraftwerken, die u.a. durch Sonne, Wind, Wasser und Biogas ihren Strom bekommen. So könnten zum Beispiel durch überschüssigen Strom aus Sonnenkraftwerken Wasserspeicher gefüllt werden, aus denen bei schlechtem Wet-

ter Wasser durch Turbinen zur Stromerzeugung geleitet wird. Bei entsprechendem Willen von Politik und Wirtschaft wäre das auch nicht so schwer.

Gut, für das Solarboot würde das sicherlich nicht viel bringen. Aber für alle am Stromnetz angeschlossenen VerbraucherInnen in Wohnungen, Büros, Schulen und Betrieben.

Am besten wäre es natürlich, wenn wir alle unseren Energieverbrauch sehr stark vermindern würden und Vattenfall endlich vom Erzeuger von Energie zum Erzeuger von Energiespartechnologien würde.

Henriette van der Wall
Sprecherin für Stadtentwicklung



Solarer Sonnabend am 26. Juni an der Rummelsburger Bucht

Das wird gut. Unser Kreisverband organisiert am 26. Juni, 14 bis 18 Uhr, bereits das vierte mal den Solaren Sonnabend. Und Sie, liebe Leserin und lieber Leser, sind herzlich eingeladen! Zu diesem bunten und nicht lauten Fest an der Rummelsburger Bucht. Am 24-Stunden-Anleger. Das ist am Ende der Hildegard-Marcusson-Straße, gleich am Wasser.

Einmal im Jahr laden wir dahin ein. Eine ideale ‚location‘ – am Fuße des Braunkohlekraftwerks Klingenberg, deren rauchende CO₂-Schlote von dort aus

gut zu sehen und fast zu riechen sind. Wir feiern gemeinsam mit hunderten Nachbarn und laden dorthin ein, um etwas davon zeigen, was die Sonne und wir Menschen vermögen, selbstverständliche ohne Einsatz fossiler Brennstoffe und ohne unnötige CO₂-Emission. Seien Sie auch dieses Jahr wieder herzlich willkommen – zum Beispiel bei einer kleinen Bootstour über den Rummelsburger See auf dem Solarboot und beim Bio-Catering, mit Bio-Wein und -Bier... Und für Kinder ist die Hüpfburg natürlich wieder da! Die ist

sowieso CO₂-neutral. Garantiert.

Ein rundes Fest, wo jede und jeder etwas für sich findet, kann ich Ihnen schon jetzt versprechen. Denn es geht wirklich: es gibt solare Alternativen, regenerative Energien, die immer mehr zu unserem Alltag gehören werden. Der Verbrauch fossiler Energien ist nicht zukunftsfähig, und zur Begrenzung der globalen Erwärmung gibt es keinen anderen Weg als den Ausbau der Erneuerbaren. Zum Anfassen und Mitmachen wiederum an der

Rummelsburger Bucht, am Solaren Sonnabend. Nicht verpassen! Wir freuen uns auf Sie.

Ihr Michael Heinisch
Fraktionsvorsitzender

Haben Sie Fragen, Wünsche, Kommentare, Anregungen oder Anmerkungen?

Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme!

Tel. 600 57 349

Fax 600 57 350

Mo 12 – 18 Do 10 – 13 Uhr

www.gruene-berlin.de

bvv-fraktion@gruene-lichtenberg.de

V. i. S. d. P.: Fraktion Bündnis 90/